



Die Riedlinger Bürgerwehr kämpfte in der Staufener Zeitreise für die Revolutionäre.

FOTO: PRIVAT

Riedlinger marschieren für die Revolution

Bürgerwehr nimmt an der „Staufener Zeitreise“ teil

Von Simon Schwörer

RIEDLINGEN/STAUFEN - Die Musik knallen, man hört Rufe aus der Bevölkerung. Und trotzdem herrscht weiterhin reges Treiben in Staufen. Was hat das zu bedeuten? Die Antwort: die Aufführung der Staufener Zeitreise, an der auch die Riedlinger Bürgerwehr teilgenommen hat.

Als „hoch interessant“ beschreibt Felix Eisele von der Bürgerwehr Riedlingen die Aufführung der Staufener Zeitreise, welche letztes Jahr nach längerer Pause wieder ins Leben gerufen wurde. Für drei Tage reist Staufen zum Miterleben durch die Jahrhunderte. 1200 Jahre Stadtgeschichte werden dort zum Leben erweckt. Die Fauststadt veranstaltet dieses „Spektakulum“ unter anderem vor dem historischen Hintergrund am 24. September 1848: Der Ausrufung der Revolution zur Gründung durch Gustav Struve in Staufen.

Die geschichtsträchtige Stadt

lockt Besucher und Zuschauer mit allerlei Attraktionen, wie Theaterstücken, einem Handwerkermarkt oder Rittersport. Und das trägt Zins: mehrere tausend Besucher nahmen in diesem Jahr an der Festivität teil. Nur durch die vielen ehrenamtlichen Helfer kann das gelingen. Über 500 Helfer seien schon Monate vorher am Üben, sagt Felix Eisele.

Für Eisele ist es „klar, dass man da mitmacht“. Die Riedlinger Bürgerwehr verkörpert mit 27 Mann in einem Scharmützel die Freischärler, die Gustav Struve unterstützen und gegen die Wehr von General Hoffmann antreten. Die Wehr wird von der Hecker-Gruppe Offenburg gemimt.

Während sich die beiden Parteien im Schauspiel befeindet gegenüber stehen, sind sie im „echten“ Leben gut befreundet, so Eisele. Damit herrscht im Theater „Feindschaft zwischen Freunden“, meint Eisele. Die Hecker-Gruppe hatte die Bür-

gerwehr Riedlingen bereits im vorigen Jahr auf die Vogtsbauernhöfe eingeladen.

Der „Kampf“ zwischen den beiden Streitkräften endet übrigens damit, dass ein Kind dem Hauptmann eine Friedenstaube überreicht, nach dem Motto: „Nie mehr Krieg“. Eisele beschreibt die Stimmung als „großartig“ und beschreibt die Menschen auf der Veranstaltung als „sehr sehr nett“. Kein Wunder, denn die freiwilligen Helfer haben ein gelungenes Szenario geschaffen, seien es die von Eisele gelobten nachgebildeten „Stadttores“, „die altertümlichen Gewänder“, oder die Theater „an jeder Ecke“.

Die Veranstaltung sei sehr um Authentizität bemüht, meint Eisele, vor allem in diesem Jahr – zur 900 Jahr Feier von Baden. Felix Eisele sieht die Veranstaltung als sehr positiv an. Die nächste Staufener Zeitreise findet vom 20. bis zum 23. September 2013 statt.